

Diokletian (284-305) und die Tetrarchie

Diokletian und die Begründung der Tetrarchie

■ Wandel des Herrschaftssystems

- **Probleme: Gefährdung des Reiches im Innern und an den Grenzen**

- Unruhen an Rhein und Donau
- Erhebung in Gallien (Bagauden)
- Aufstand in Ägypten
- Usurpation des Carausius → Errichtung eines Sonderreichs in Britannien (286-293)
- Krieg mit Persien

Diokletian (Diocletianus)

- geboren 241 oder 244 als Diocles in Dalmatien (vermutlich in Salona)
- von niederer Herkunft
- militärische Laufbahn
- Kaiser 284-305
- Lebensabend in Spalato (Split)
- gestorben ca. 313

- **neues Herrschaftssystem: Tetrarchie (Viererherrschaft)**

Herrcher	geschaffene Verwandtschaft	regionale Zuständigkeit	Residenzen
Augustus: Diokletian		Osten: Kleinasien, Orient, Ägypten	Nicomedia (heute Izmit)
Caesar: Galerius (293)	von Diokletian adoptiert; Vermählung mit Diokletians Tochter	Osten: Donau, Illyrien, Griechenland	Thessaloniki Sirmium
Augustus: Maximian (286)	von Diokletian adoptiert	Westen: Italien, Raetien, Africa	Mailand Aquileia
Caesar: Constantius (293)	von Maximian adoptiert; Vermählung mit Maximians Tochter	Westen: Gallien, Spanien, Britannien	Trier York

- **allgemeine Aspekte**

- **Entwicklung:** zunächst (286) Dyarchie (2 Augusti), dann (293) Tetrarchie (2 Augusti und 2 Caesares als deren Helfer)
- **Hierarchie:** formale Gleichberechtigung, aber Autoritätsvorrang und Richtlinienkompetenz für Diokletian als Senior Augustus
- **Legitimation** durch Berufung auf Jupiter (Beiname „Iovius“ für Diokletian) und Herkules (Beiname „Herculius“ für Maximian), als deren Schutzbefohlene die Kaiser auftreten → **Rückbesinnung auf die altrömische Religion** als politisches Programm
- **Verwandtschaft:** Schaffung verwandtschaftlicher Beziehungen durch Heirat mit Töchtern der Augusti und Adoption der Caesares durch die Augusti
- **Vermeidung des dynastischen Prinzips** (Ausschluss leiblicher Söhne bei der Nachfolge), dafür Leistung und Loyalität als Kriterien für das Kaisertum
- Erfordernis der **Eintracht** (concordia) der vier Herrscher
- **Nachfolgeregelung:** Abdankung der Augusti nach 20 Jahren und Nachfolge der Caesares, die als neue Augusti jeweils neue Caesares ernennen
- **Rom:** Verlust der Residenzfunktion, aber weiterhin Hauptstadt



Porphyrgruppe der Tetrarchen an San Marco in Venedig

Fortsetzung >>>

>>>> 1. Fortsetzung [Diokletian und die Begründung der Tetrarchie]

- **Umgestaltung des Hofzeremoniells**
 - Anrede als Herr und Gott (dominus et deus) → Bezeichnung des Herrschaftssystems der Spätantike als „**Dominat**“ anstelle des bisherigen Prinzipats (wissenschaftlich z. T. umstritten)
 - Proskynese (adoratio): **Fußfall**
 - gold- und edelsteinbesticktes **Seidengewand** mit juwelengeschmückten **Schuhen**
 - Festlegung von **Purpur als Kaiserfarbe**
- **Großbauten** (z. B. Diokletiansthermen, Neubau für den Senat, Basilika in Trier, Diokletianspalast in Split, Galeriusbogen und Mausoleum in Thessaloniki) zur **Repräsentation**

Sakralisierung des Kaisers durch Institutionalisierung von bereits zuvor nachweisbaren Elementen

Vertiefung der Distanz zwischen Herrscher und Untertanen

■ militärische Stabilisierung

- **Osten**
 - Friedensschluss (298) mit **Persien** nach wechselhaften Kämpfen
 - Reorganisation und **Sicherung der Ostgrenze** („strata diocletiana“: tief gestaffeltes, mit Festungen versehenes Verteidigungssystem im heutigen Syrien – von Bostra über Damaskus, Palmyra [hier Reste des Diokletianslagers vorhanden], Resafa zum Euphrat)
 - Rückkehr **Armeniens** unter römischen Einfluss
- **Westen**
 - Beseitigung (293) des Sonderreichs **Britannien**
 - Sicherung der **Rheingrenze** gegen Franken und Alamannen (287-292)
 - hierbei christliche Überlieferung der **Thebäischen Legion** (Historizität umstritten): bei Octodurus (Martigny im Wallis) Hinrichtung der christlichen Soldaten und ihrem Anführer Mauritius wegen ihrer Weigerung, gegen Christen vorzugehen
 - Niederschlagung von Aufständen in **Nordafrika** (v. a. Ägypten 292/293)

außenpolitische **Befriedung** des Reiches als Voraussetzung für innere Reformen

■ Reformen

- **Heeresreform**
 - **Vermehrung** der Truppen
 - Schaffung eines **mobilien Feldheeres** (zusätzlich zu den bisher bestehenden stationären Grenztruppen)
 - Integration von **Germanen** ins Heer
 - Ausbau der **Grenzsicherungen**
- **Verwaltungsreform**
 - Aufteilung der bisher 50 **Provinzen** auf 95 Provinzen
 - Schaffung von 12 **Diözesen** als neue Mittelinstanzen, zusammengefasst zu drei (später vier) Präfekturen
 - Beseitigung des Sonderstatus von Italien (bisher keine Provinzen) und Ägypten
 - Aufhebung der Trennung in kaiserliche und senatorische Provinzen
 - Verdrängung der Senatoren zugunsten der Ritter aus der **Provinzialverwaltung**
 - Trennung von (bisher in einer Hand) ziviler Verwaltung und militärischen Kommandos

Erhöhung der Schlagkraft

Intensivierung der Verwaltung und Effektivierung der Steuereintreibung

Fortsetzung >>>>

>>>> 2. Fortsetzung [Diokletian und die Begründung der Tetrarchie]

• Steuerreform

- Vereinheitlichung des **Steuererhebungssystems**: Kombination von Grundsteuer und Kopfsteuer
- somit Verbindung von Grundstück und Arbeitskraft als Veranlagungseinheit
- **Zweck**: Erhöhung der Steuereinnahmen

• Münzreform (294)

- Vereinheitlichung der Münzherstellung mit zentral gelenkten **Reichsmünzstätten**

- **Schaffung neuer Münzen**: neue Silber- und Goldmünzen mit verbessertem Edelmetallgehalt, Kupfermünze für den täglichen Gebrauch („Follis“)

• Höchstpreisedikt (301): bedeutende Urkunde mit wichtigen Informationen

- **Einleitung**: Betonung der göttlichen Legitimation der Kaiser und ihrer Verantwortung für das Reich
- Festschreibung von **Höchstpreisen** für die wichtigsten Waren und Dienstleistungen → Erkenntnis von Preisrelationen und Kaufkraft
- **Wirkung** ist schwer einzuschätzen, wohl eher gering

Versuch der
Eindämmung
der Inflation

■ Religionspolitik

- **allgemein**: Festhalten an römischen **Traditionen** und Werten zur **Legitimierung** der Herrschaft im Sinne einer **sakralen Überhöhung** der Herrscher → Verfolgung von angeblich staatsgefährdenden Religionen

Manichäismus

- aus **Persien** stammende Religion
- begründet durch **Mani** (216-276)
- Blütezeit im 4. Jh.
- **Dualismus** von guten und bösen Prinzipien (z. B. Licht und Finsternis)
- Erfordernis **asketischen Lebens**
- Tod als **Erlösung** im Reich des Lichts

• Verfolgung der Manichäer (Manichäeredikt 297 oder 302)

• Verfolgung der Christen (303-311)

- starke Ausbreitung des Christentums seit der letzten Verfolgung unter Valerian (260)
- **vier Edikte gegen die Christen**: Verbrennung von Schriften, Zerstörung von Kirchen, Einziehung von Kirchengut, Verlust von Rechtsfähigkeit und Ämtern der Christen, Gefangennahme der christlichen Priesterschaft, Anordnung von Zwangsopfern
- Durchführung in unterschiedlicher **Intensität** (im Osten stärker als im Westen)
- **Ende** durch das Toleranzedikt des Galerius (311)

★ Ergebnisse und Bedeutung der Herrschaft Diokletians

- ☒ neue, vorerst stabile **Herrschaftsstruktur (Tetrarchie)** angesichts vielfältiger Herausforderungen

- ☒ dabei **sakrale Überhöhung des Herrschers** → „Dominat“ als prägende Herrschaftsform der Spätantike

- ☒ **Befriedung** des Reiches

- ☒ Möglichkeit **innerer Reformen** während langer Regierungszeit und nach außenpolitischer Sicherung

- ☒ erfolgreiche Zusammenarbeit der vier Herrscher

- ☒ weitgehendes Scheitern der **Wirtschaftsreformen**

- ☒ **Christenverfolgung** (Christentum als staatsgefährdend angesehen) letztlich erfolglos

Stabilisierung
des Reiches

Die Auflösung der tetrarchischen Ordnung (305 – 311)

■ Nachfolgeprobleme (305-311)

• Zweite Tetrarchie (305-306)

- Abdankung von Diokletian und Maximian (305)
- Aufrücken der Caesares zu Augusti (Constantius für den Westen, Galerius für den Osten), die ihrerseits wieder zwei neue Caesares ernannten (Severus für den Westen, Maximinus Daia für den Osten)

• Dritte Tetrarchie (306-308) und ihre Konflikte

- dynastisch motivierte **Kaisererhebungen durch das Heer**
 - nach Ableben des Constantius (306) Kaisererhebung von dessen Sohn **Konstantin** (306) in Eburacum (York)
 - somit **Herrischer**: Galerius mit Maximinus Daia (Osten), Severus mit Konstantin (Westen)
 - aber auch Kaisererhebung von **Maxentius** (Sohn des Maximian) in Rom (306)
- sowie Rückkehr des Maximian zum Kaisertum
- **Kämpfe** als Folge der dynastischen Kaisererhebungen

• Vierte Tetrarchie (308-311)

Vereinbarung auf der **Kaiserkonferenz von Carnuntum** (308):

- Verständigung auf eine neue **Tetrarchie**: Galerius mit Maximinus Daia (Osten), Licinius mit Konstantin (Westen)
- erneuter Rücktritt des Maximian
- keine Anerkennung des Maxentius
- jedoch weiterhin instabil

Ergebnis: Vorrang des dynastischen Prinzips gegenüber dem eigentlich vorgesehenen tetrarchischen Kooptationsverfahren → letztlich **Scheitern der Tetrarchie**

■ Galerius (293-311)

- **Regierung** im Rahmen der Tetrarchie: Erhebung zum Caesar (293), nach Abdankung des Diokletian (305) zum Augustus (für den Osten) – bis zum Tod 311
- **Baumaßnahmen**
 - Thessaloniki: Palast mit Triumphbogen (Galeriusbogen) und Mausoleum
 - Romuliana (Gamzigrad, Serbien): Palast (als Alterssitz gedacht)
- **Toleranzedikt** (Serdica [Sofia] 311): Ende der diokletianischen Christenverfolgung wegen Erfolglosigkeit, auch weil das Scheitern der Tetrarchie mit ihren altrömischen Religionsvorstellungen dies ermöglichte
 - Christentum als „**erlaubte Religion**“ (religio licita)
 - **Legalität** der christlichen **Kirche** mit ihren Gemeinden als Institution
 - Anerkennung des christlichen Gottes im **polytheistischen Sinne**
 - jedoch keine Förderung des christlichen Gottes durch Galerius

■ Maxentius (306-312)

- Sohn des Maximian
- **Kaisererhebung** in Rom (306), jedoch nie von den Tetrarchen anerkannt
- **Herrschungsbereich**: Italien, Africa
- letzte dauerhafte **Präsenz** eines Kaisers in Rom
- Beendigung der Christenverfolgungen in seinem Herrschungsbereich
- vielfältige **Baumaßnahmen**, v. a. die monumentale Maxentiusbasilika in Rom
- nach dem Ende der 4. Tetrarchie (311) Machtkonflikt mit Konstantin, dabei **Niederlage** und **Tod** in der Schlacht an der Milvischen Brücke bei Rom (312)